

„Fein sein, beieinanderbleiben“

Konzert Liederkreis Westendorf feiert klingend 25-jähriges Bestehen

Westendorf Wie ein Treueversprechen und damit wie ein passendes Motto zu einem Chorjubiläum wirkte der Lorenz-Maierhofer-Satz über „Fein sein, beieinanderbleiben“, den der Liederkreis Westendorf bei Festkonzert anlässlich seines 25-jährigen Bestehens aufgenommen hatte. In der gut gefüllten Halle des Bürgerhauses „Alpenblick“ interpretierte der 36-köpfige Chor, der seit Sommer 2010 mit Hans Joachim Willrich hör- und erlebbar unter professioneller Leitung steht, das alpenländische Volkslied unter extrem deutlicher Verkostung der Konsonantenwerte des Textes. Mit dem befreundeten Männerchor Fuchstal-Steinholz unter Leitung von Robert Bosch – ein Westendorfer Sänger und ebenfalls früherer Chorleiter – hatte sich der Liederkreis Verstärkung geholt. Eine durch und durch gute Wahl, wie sich im Verlauf von über zwei Stunden Programm zeigte.

Noch vier Sänger, darunter auch Robert Bosch, der zum Ehrenchorleiter ernannt wurde, sind von der Ur-Besetzung aktiv dabei: Chorvorsitzender Michael Wachter ehrte zusammen mit Günther Rehle als Vertreter des Sängerkreises Ostallgäu/Kaufbeuren Inge Bosch, Rainer Hornig und Franz Wachter als Sänger der ersten Stunde und ernannte außerdem Inge Bosch und Franz Wachter zu Ehrenmitgliedern. Auch Bürgermeister Erich Negele und Erich Linder, der Vorsitzende der Sänger aus dem Fuchstal und aus Steinholz, gratulierten dem Jubiläumsschor.

Chormusik satt und vom Feinsten hielt dann das Programm bereit: Die Westendorfer interpretierten eingangs „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ frisch, knackig und hintergründig. „In einem kühlen Grunde“ in einem Satz von Max Reger deut-



Westendorfer Sänger der ersten Stunde wurden beim Festkonzert geehrt: (von links) Rainer Hornig, Franz Wachter, Inge und Robert Bosch.

Foto: Lucia Buch

te ebenso subtil wie unmissverständlich die Zerfahrenheit und Todessehnsucht des Eichendorf'schen Textes aus. Fröhlich, leicht und beschwingt in der Umsetzung erklang der Evergreen der Comedian Harmonists, „Mein kleiner grüner Kaktus“, mit dem das Konzert auf einen ersten Glanzpunkt des Abends zu steuerte: das „Balkanfeuer“, ein Medley aus slawischen Volksweisen. Prickelnd, unverbraucht und temperamentvoll nahmen sich die Sänger der effektvollen Melodien an, engagiert und überzeugend auch in den Gesangssoli (Robert Bosch/Max Zitt).

Für Abwechslung sorgte im Mittelteil des Abends der reine Männerchor aus dem Fuchstal. Dabei stach vor allem die süffige Umsetzung von Johann Strauß' „Im Feuerstrom der Reben“ heraus. Danach segelten die Sänger in sachtem, geschmeidigem Gleitflug durch Reinhard Meys „Über den Wolken“, bevor sie in Meys „Diplomatenjagd“ deutlich machten, dass Jagdliedidiome als bitterböse Satire, kernig und in gu-

ter Textverständlichkeit gesungen, möglich sind. „Das Ave Maria der Berge“ in warmem Glockenklang und zwei weitere, mit mehr oder weniger augenzwinkernd männliches Selbstbewusstsein transportierende Chorsätze vervollständigten die Darbietung der Sänger.

Im letzten Drittel gehörte die Bühne wieder den Westendorfern, die einen groß angelegten Bogen sehr unterschiedlich geprägter, aber gleichermaßen stilistisch treffend ausgedeuteter Chormusik spannten. Dieser reichte von einer locker swingenden Bourée von Leopold Mozart und einem intensiv über die Rampe kommenden „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern über inspiriert umgesetzte Spirituals und den pffiffig musizierten Satz „Farbigkeit steckt an“ aus dem Neuen Geistlichen Liedgut bis zu „Yesterday“, „Killing me softly“ und Lorenz Maierhofers „Have a Nice Day“ reichte.

Ein kraftvolles Konzert, das vom ersten bis zum letzten Ton überzeugte.

Lucia Buch